

# Jahresbericht 2023 des NABU Edertal

**November 2022 bis September 2023 – Bericht des Vorstandes zur JHV 22.09.2023**

**Organisatorisches:** Der Vorstand traf sich ca. alle 6-8 Wochen in kleinem Kreis (Vorsitzender, die beiden Stellvertreter sowie Schriftführerin) zur Besprechung aktueller Themen und Organisation der Arbeiten und Veranstaltungen - akute Themen wurden darüber hinaus auf kurzem Wege per digitaler Medien verhandelt und geregelt – eine Sitzung fand mit dem gesamten 11-köpfigen Vorstand und Beisitzern statt.

An vier Terminen war zudem zu einem **NABU-Stammtisch** eingeladen, bei dem in lockerer Runde mit im Schnitt 12 Personen ebenfalls aktuelle Themen angesprochen und diskutiert sowie Ideen für die weitere Naturschutzarbeit gesammelt wurden.



Regelmäßige Beteiligungen an den monatlichen Sitzungen des **NABU-Kreisverbandes** Waldeck-Frankenberg wurden zusätzlich wahrgenommen. Hier wurden Vorträge zu speziellen Themen gehört, Berichte von NABU-Bundes- und Landes-Verband und kreisweite Themen besprochen - unter anderem Greentrail, Pflege der Straßenränder durch Hessen Mobil, Wander-Imkerei, Wolf, ...) und auch Orts-Begehungen wurden durchgeführt wie z.B. im März an der ersten Greentrail-Baustelle am Eisenberg bei Goldhausen/Korbach und im April am immer noch im Genehmigungsverfahren befindlichen geplanten Standort von 6 Windkraft-Anlagen am Mühlenberg bei Herzhausen - in unmittelbarer Nähe zu Nationalpark und Vogelschutzgebiet Ederseeufer bei Herzhausen.



Greentrail-Strecke am Eisenberg →

## Naturschutzarbeit in Edertal

Im Mittelpunkt der Naturschutzarbeit im Jahresverlauf stand wieder der Artenschutz und da dieser nicht ohne die ganzheitliche Betrachtung von Lebensgrundlagen wie Nahrung und Umfeld funktioniert, natürlich auch der Schutz von Habitaten / Lebensräumen.

Die für diese Anliegen gesicherten NABU-eigenen Flächen und Pachtflächen wurden im Jahresverlauf teils aufgesucht - Regelungen von Pflege, Mahd, Beweidung, Pachtverträge überdacht. Auch beschäftigt uns immer noch eine sinnvolle, schlüssige, praktikable digitale Erfassung der NABU-Flächen.

Anfang des Jahres war auch die Erklärung zur Grundsteuer fällig - zwar wird für den NABU als gemeinnützigem Verein keine Grundsteuer auf die Eigentumsflächen erhoben, trotzdem mussten die Flächen mit entsprechenden Daten angegeben werden. Diese Aufgabe übernahm dankenswerterweise Schatzmeister Reiner Lutsch.



Das Material- und Geräte-Depot im **Freilandlabor** betreuten auch in diesem Jahr wieder Toni Wenz und Michael Maiwald - herzlichen Dank auch dafür - Das Dach des Geräteschuppens bedurfte einer kleinen Reparatur. Anfang des Jahres wurden die Kopfweiden am Teich geschnitten sowie kleine Bäume am Uferbereich entfernt, um etwas Beschattung zu nehmen und einen Neuausschlag zu aktivieren.

Das angefallene Schnittgut wurde von einem Biber dankbar als Snack angenommen. Im Winter wurde - wie jedes Jahr - das hessische Futterhaus täglich bestückt und Michael Wimbauer führte hier auch wieder Vogelberingungen durch.

Auch die Bienen fliegen weiterhin in den von Dieter Schaake aufgestellten Kästen ein und aus. Bedarfsorientiert wurde der Bereich um die Sitzgruppen, Trockenmauer, Zufahrt und der Weg zur Beobachtungshütte am Teich gemäht. Die Fläche unter den Obstbäumen wurde nicht gemäht, sondern ab August wieder mit Mini-Ponys beweidet. Die kühlen Nächte im Frühjahr haben wohl den Obstblüten stark zugesetzt, so dass die Bäume in diesem Jahr kaum Früchte tragen – ein ähnliches Bild ergibt sich auch auf anderen Streuobstwiesen.



Mit zwei Arbeitseinsätzen starteten wir im Januar und Februar an der NABU-eigenen



**Streuobstwiese „Vaupelsgraben“** zwischen Buhlen und Waldeck. Über Jahre hinweg etwas vernachlässigt drohte die Fläche zu verbuschen und wir führten umfangreichen Heckenrückschnitt durch, Draht alter Zäune und maroder Baumschutz wurden entfernt und die Obstbäume fachkundig geschnitten durch Elmar Schulze-Überhorst. Dem Aufruf zu den Arbeitseinsätzen folgten erfreulicherweise im Schnitt 12 Personen und so konnte ein gutes Stück Luft geschaffen werden.



Das Pflegekonzept mit Beweidung durch Schafe lief leider nicht ganz so gut an, so dass wir uns im Juli entschlossen, die wieder aufkommenden Heckenausschläge mit einem gemieteten Mulch-Roboter zurückschneiden zu lassen.



Ebenfalls zu Jahresbeginn erhielten die jungen Bäume an der **Obstbaumarche** am Sengelsberg bei Böhne einen Pflegeschnitt. Gießensätze an der Obstbaumarche wie in den letzten zwei trockenheißen Jahren waren in diesem Jahr aufgrund der relativ regelmäßigen Niederschläge nicht erforderlich. Die Beweidung der Fläche mit Coburger-Fuchsschafen wirkt sich positiv aus.

An der Streuobst-Wiese „Im Kirchentale“ Bei Böhne wurden hoch aufgewachsene Weiden, welche die Obstbäume zu sehr bedrängten, zu Kopfweiden zurückgeschnitten.



Im Winterhalbjahr führten wir zudem - auf Eigeninitiative hin - eine **Horstkartierung im Greentrail-Suchraum** durch, nachdem wir erst auf vehemente Nachfrage überhaupt den Suchraum für Edertal als Grobkarte bekommen hatten. Bisher erfolgte darüber hinaus von Seiten der Planer keine weitere Einbindung des NABU-Edertal in das Projekt!

Walter Meier, Gründungsmitglied und unser Fachberater und Ansprechpartner insbesondere beim Thema Schwalben - organisierte für den 29. März 2023 die **Reinigung** von insgesamt 240 Nestern an sieben **Schwalbenhäusern** - in Affoldern, Bergheim, an der Grundschule Edertal, in Anraff, Mandern, Hemfurth und Böhne. Zum vierten Mal kam hier eine Hebebühne zum Einsatz, von der aus Frank Dreher und Markus Strasser in sicherem Stand die Nester vor der Brutsaison von Kotrückständen, Milben und toten Vögeln befreien konnten.



**Amphibien** - Die Wanderung der Erdkröten setzte aufgrund milden Wetters sehr früh in diesem Jahr ein und war bei feuchter Witterung sehr rege. Die Krötenzäune und Leitanlagen an den Kreisstraßen bei Gellershausen und Bringhausen bewähren sich gut und lassen hoffen, dass die Autoreifen und die allgegenwärtigen Waschbären nicht alle Amphibien erwischen - Paul Schüßler führte einige Kontrollen durch. Teilweise ergeben sich an Fischteichen aufgrund von steilen Ufer und wenig Uferbewuchs, da die

Fische alles „abgrasen“ - zusätzliche Probleme für Kröten und Frösche. Überhanvegetation und stellenweise abgeflachte Uferbereiche könnten hier Abhilfe schaffen.



Foto: Christian Gaulke

Der **Grasfrosch** war nur selten zu sehen, auch konnten nur wenige Laichballen festgestellt werden. Das kreisweit einzige Vorkommen des **Laubfroschs** im Gebiet der Kiesbaggerteiche Mehlen-Giflitz verlor nach den trockenheißen Jahren durch Austrocknen kleinerer Teiche leider auch in diesem Jahr weiter an Potential – Einige Rufer gerade in den letzten Tagen lassen aber hoffen, dass der weitere Rückgang des Bestandes zumindest stagniert.

Bereits im Abschnitt Freilandlabor erwähnt – der **Biber** ! – Inzwischen sind überall an der Eder von Affoldern bis zur Kreisgrenze bei Mandern Nagespuren und Biberrutschen zu sehen. Selbst an den Teichen im Dreisbach-/Goldbachtal bei Gellershausen wurden Nagespuren entdeckt – somit scheint der Biber auch den Wesebach aufwärts gewandert zu sein. An den Anraffer Teichen wurden Obstbäume durch den Biber angenagt – da der Großnager offenbar besonders Apfelbäume mag, wird ein Obstbaumschutz in gewässernahen Bereichen empfohlen. Größere Flurschäden an landwirtschaftlichen Kulturen wie Mais oder Rüben durch den Pflanzenfresser wurden bisher nicht gemeldet, werden aber bei größerer Populationsdichte wohl nicht ausbleiben. Biber-sichtungen der haupt-sächlich nachtaktiven Tiere gelangen mehrfach im Bereich des NSG Krautwiese am Wesebach.

Biber im NSG Krautwiese →  
Foto: Bastian Meise



Der Biber war auch am 1. April 2023 Thema der ersten Naturführung unseres - zusammen mit dem NABU Bad Wildungen aufgestellten - Jahresprogramms. Trotz Regenwetter machten sich 21 Naturinteressierte an der Eder bei Wega unter Leitung von Franz Göllner auf die Suche nach **Bibern und deren Spuren**. Zwar wurden keine Biber gesichtet aber mehrere sogenannte Biberrutschen, auf denen die Tiere von der Eder in die benachbarten ehemaligen Kiesbaggerteiche wechseln. Auch Nagespuren an Ästen, die ins Wasser ragen und eine ganz frisch gefällte Aspe wurden entdeckt – sie zeigen, dass der Biber sich diesen Lebensraum erobert hat und sich wohl auch noch weiter ausbreitet.

Die Situation anderer Säugetiere, insbesondere die der Insektenfresser wie Fledermäuse, Maulwurf und **Igel**, sieht dagegen dramatisch schlecht aus – kaum bekommt man noch einen Igel zu sehen, allenfalls leider als Verkehrsoffer auf der Straße. Fehlende Nahrungsgrundlage aufgrund des dramatischen Rückgangs an Insekten und bodenlebenden Insektenlarven, Lebensraumverlust, Verkehrstod sind wohl die Hauptursachen für den Rückgang.

Der NABU-Bundesverband ruft derzeit mit dem **bürgerwissenschaftlichen Projekt „Deutschland sucht Igel und Maulwurf“** dazu auf, insbesondere Vorkommen und Sichtungen der beiden Arten - gern mit Foto - über die Internet-Plattform Naturgucker zu melden.

Informationen zum Projekt finden Sie im Internet unter **www.nabu.de**

Tief betroffen hat uns im April der Tod unseres Gründungsmitglieds und langjährigem Vorsitzenden Wolfgang Lübcke, dessen Wirken für den Naturschutz in Edertal wir nicht hoch genug würdigen können. Immer wieder müssen wir staunend erkennen, was er alles geleistet, abgefangen, kompetent fachkundig geregelt und initiiert hat – diese Fußstapfen kann keiner von uns ausfüllen. Gleichwohl wollen wir versuchen nach seinem Vorbild und Engagement die Naturschutzarbeit weiter zu führen.



Mit der Benennung der Wolfgang-Lübcke-Hütte am NSG Schwimmkaute hat der NABU ihm bereits zu Lebzeiten ein bescheidenes Denkmal geschaffen. Nutzen Sie gern diesen Beobachtungsstand, an dem man wunderbar den Sonnenuntergang genießen, die Natur beobachten und in jedem Frühjahr dem Gesang der Nachtigall lauschen kann.



Nachtigall - Foto: Bastian Meise

Der Gesang der **Nachtigall** sollte im Mittelpunkt der zweiten Natur-Wanderung des Jahresprogramms am 13. Mai stehen. Fachkundig geführt von Bastian Meise und Natascha Schütze konnten die 14 Teilnehmer vermutlich aufgrund der kühlen Witterung nur wenigen Strophen des so hochgelobten Gesangs lauschen, aber durchaus viele andere Vögel kennenlernen, deren Gesang vernehmen und sie erfuhren viel Interessantes über Vorkommen, Lebensweise, Nahrung und Verhalten.

Die **Landschaftspflege mit Ziegen** konnte bei der Führung mit Juliane Wagener am 3. Juni in Bergheim vor Ort erlebt werden – z.B. wie wichtig die Beweidung gerade von botanisch wertvollen Magerrasenflächen durch Ziegen ist, die auch verholzte Heckenaufschläge abfressen. Ebenso kamen viele Problematiken zur Sprache – unter anderem auch die Ängste der Tierhalter im Zusammenhang mit dem vermehrten Auftreten des Wolfs und schwierigen, teils unpraktikablen Voraussetzungen für die Anerkennung und Entschädigung bei Wolfsrissen, Zaunbau auf kleinstrukturierten Flächen im hängigen Gelände und entlang von Hecken und Gestrüpp.



Dass auch Pflanzen selbst eine wertvolle Pflanzengesellschaft wie die Magerrasen oder Orchideenwiesen bedrohen können, erfuhren wir ebenfalls im Juni. Schutzgebietsbetreuerin Jessica Sachse rief zu einem Arbeitseinsatz zur Bekämpfung der **Lupine im NSG Grotenberg** bei Wellinghausen auf. Zwar nicht im Edertal gelegen aber hochinteressant in den Grundsätzen der Botanik, der Arbeitsweisen, der Beweidung und Pflege des im Naturpark Diemelsee gelegenen Gebiets und auch hier mit dem Konfliktpotential. Der Schäfer akzeptiert durchaus die sich ausbreitende Lupine, weil seine Schafe sie gern fressen, die tiefwurzelnde Pflanze bedroht aber durch Nährstoffeintrag und üppigen Wuchs die eigentlich schützenswerte Mager-Pflanzengesellschaft.



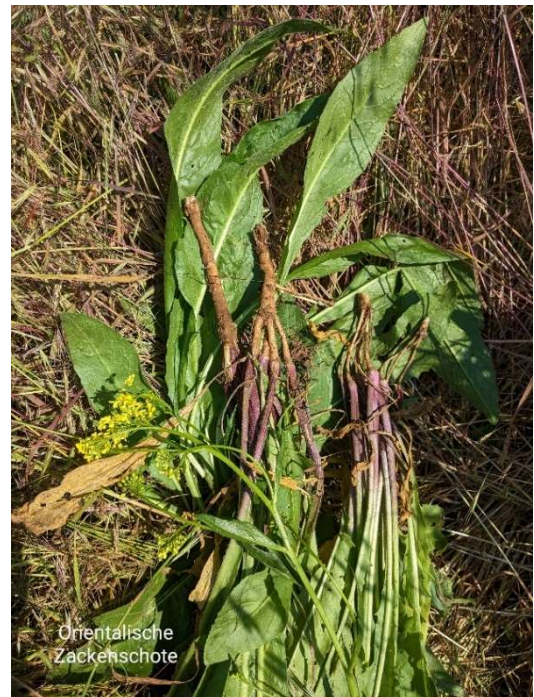
Aus diesem Einsatz heraus wurden wir zudem aufmerksam auf eine ähnliche Problematik im Edertal im **NSG Zechsteinhänge bei Lieschensruh**, wo sich ein weiterer Neophyt – also eine ursprünglich hier nicht heimische Pflanze - ausbreitet, die den schützenswerten Magerrasen überwuchert und durch Nährstoffeintrag bedroht. Hier ist es die **Orientalische Zackenschote**, die in ihren bis zu 1,50m tiefen Wurzeln Nährstoffe speichert und darüber hinaus durch üppiges Blattwerk anderen Pflanzen das Licht nimmt. In tage- und wochenlanger Arbeit hat hier der ausgesprochen fachkundige Botaniker Wolfgang Lehmann vom NABU-Korbach bereits im Alleingang einen großen Teil der Pflanzen immer wieder akribisch ausgegraben. Wichtig war insbesondere dies im Juni vor der Samenreife voranzutreiben, damit nicht weitere Pflanzen aussamen und keimen können. Daher riefen wir die Mitglieder zur tatkräftigen Mithilfe auf.

Grundsätzlich fallen die Naturschutzgebiete in den Zuständigkeitsbereich der UNB bzw. des ihr unterstellten Landschaftspflegeverbandes. Da die

personelle Situation und

organisatorischen Kapazitäten aber schnelles Handeln nicht ermöglichten, war die Mithilfe des NABU nötig, um Schadensbegrenzung zu betreiben.

Derzeit wird der in die Jahre gekommene teils marode Zaun um das NSG Zechsteinhänge unter Federführung der UNB mit einem neuen, als wolfsicher geltendem ca. 1,50m hohen Zaun erneuert, hier werden für die Beweidung Schafe und Heidschnucken eingesetzt.

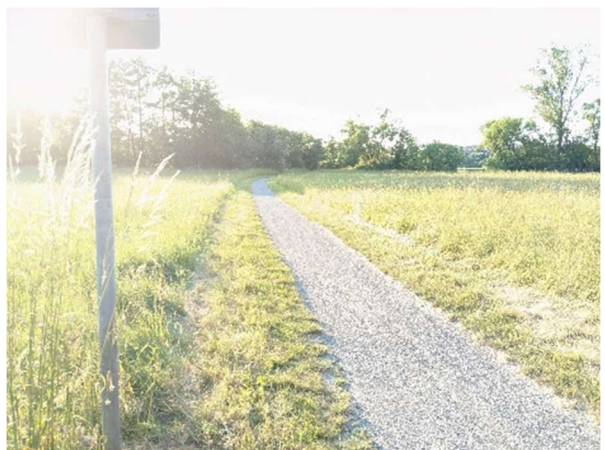


Für die Zukunft müssen wir vom NABU Edertal überlegen, inwieweit wir hier mit-tätig werden



können und die Orchideenwiesen und Kalkmagerrasen in unserem Umfeld, unserer Gemeinde, zumindest ansatzweise vor den Neophyten schützen können. Längst kommt die ähnlich wie Raps gelb blühende Orientalische Zackenschote nicht mehr nur dort punktuell vor, sondern z.B. auch mit einzelnen Pflanzen an der Straße nach Königshagen oder anderen Standorten. Hier sind auch Hessen-Mobil, Gemeinde-Bauhof und Landwirte zu sensibilisieren, denn möglicherweise werden – wie andernorts bereits beobachtet – die Samenschötchen z.B. auch durch die Mäh- oder Mulchgeräte weiterverbreitet und die Pflanzen können sich unter dem Tarnmantel der Rapspflanze zunächst unerkant entwickeln.

Für weitere Neophyten wie die Herkulesstaude/Riesenbärenklau hat die Gemeinde Edertal dankens-werterweise ein Bekämpfungsprogramm ausgeschrieben. Für das Indische Springkraut ist eine Bekämpfung inzwischen wohl unmöglich geworden. Die Riesen-Goldrute, die sich im Bereich Wellen/Wega stark ausbreitet, sollte beobachtet und ggf. frühzeitig bekämpft werden – möglicherweise ist aber auch hier bereits die Chance einer Eindämmung nicht mehr gegeben.



<-Wegsaum breit gemulcht im NSG oben breite Wegrandmahd bis in den Graben 06/2023



Die Problematik der Neophyten wurde auch beim Treffen des NABU-Vorstandes mit dem Leiter und einem Mitarbeiter des Bauhofs der Gemeinde Edertal am 13. Juni angesprochen. Hauptthema hier war allerdings vorrangig die **Pflege der Wegränder**, die aus Naturschutzsicht sensibler zugunsten des Artenschutzes gehändelt werden sollte. Zu frühe, zu häufige Mahd bzw. Mulchen, Nährstoffeintrag durch liegenbleibendes Schnitt- oder Mulch-Gut lassen Blütenpflanzen nicht zur Samenreife kommen, zerstören Nahrungsquellen der Insekten und vermindern dadurch die Biodiversität enorm. Hier suchen wir noch gemeinsam nach praktikablen Lösungen.

← es geht auch anders - blühender Wegrand neben Intensiv-Grünland

Wir begrüßen die Anlage von Blühflächen an verschiedenen Standorten durch die Gemeinde Edertal – sie kann einen kleinen Mosaikstein für eine größere Insektenvielfalt darstellen. Wünschenswert wäre aber vorrangig die Umwandlung intensiv gemähter Grünflächen hin zu **Naturwiesen**, die sich aus sich selbst heraus entwickeln. Sicher erfordert dies Geduld, wäre aber insbesondere für die auf bestimmte heimische Pflanzen spezialisierte Insekten hilfreicher als eine angesäte Blümmischung, die oft nicht-heimische Blühpflanzen enthält, für deren Nektar hier gar keine „Abnehmer“ da sind.

Was die Natur aus sich selbst heraus entwickeln kann, konnte man in diesem Jahr eindrucksvoll am **Holzlagerplatz** bei Mehlen erleben. Nach Abfuhr des über 4 Jahre dort gelagerten Sturm-Holzes entwickelte sich dort ohne Ansaat oder sonstiges Zutun in kürzester Zeit eine überaus artenreiche Pflanzengesellschaft, die neben Insekten unter anderem auch Schafstelzen, Neuntöter und dem **Vogel des Jahres 2023 – dem Braunkehlchen** – Lebensraum bzw. reichhaltiges Nahrungshabitat bot.

Interessant wird auch die Entwicklung der von Trockenfichten gerodeten Waldbereiche im Edertaler Gebiet – dies stellt eine besondere Herausforderung dar in der Fragestellung wie der Wald der Zukunft aussehen kann und wird.



Die voranschreitende Verarmung der Landschaft, intensive Bewirtschaftung von Grünlandflächen und damit einhergehendem weiteren Artenschwund an Insekten insbesondere auch Wildbienen und auf spezielle Kräuter angewiesene Schmetterlinge veranlasste unser Mitglied Angela Odenhard zusammen mit Ilse Lischka aus Frankenberg, das Netzwerk **„Wiesen und Weiden in Waldeck-Frankenberg“** zu gründen. Ziel ist es, artenreiche Wiesen und Weiden zu erhalten und zu fördern, Informationen zu geben zu Pflege, Beweidung und Vielem mehr. Infos dazu unter [www.wiesen-und-weiden.de](http://www.wiesen-und-weiden.de)



Am Wildbienenhotel in Anraff erlebten Anfang Juni 13 Kinder und Erwachsene auf Einladung von NABU und der NAJU einen Aktionstag zum **Insektensommer** mit Jessika Sachse, Madeleine Hohlstamm und Insektenscout Angela Odenhardt. Der Fokus lag auf Bestimmung verschiedener Wildbienenarten, Hummeln und Käfern und der Meldung bei der jährlichen Projektzählung, die Erkenntnisse über Veränderungen an den Beständen und in der Umwelt liefern kann. Interessante Brut- und Lebensweisen von Lehmwespen, Mauer- und Löcherbienen konnten am Schaukasten beobachtet werden. Die Bedeutung der Bienen bei der Bestäubung wurde erläutert.





In die bunte Welt der **Schmetterlinge** führte uns Bernd Hannover vom NABU Bad Wildungen am 1. Juli und für die NAJU nochmals am 8. Juli 2023. Mit jeweils einer kleinen Gruppe von 6-9 Interessierten konnten die unterschiedlichen Lebensräume und die darin vorkommenden Falter im Bereich der Schwedenschanze und des Waldes am Bilstein bei Bad Wildungen erkundet werden. Möglicherweise aufgrund der kühlen Frühjahrsnächte konnten einige



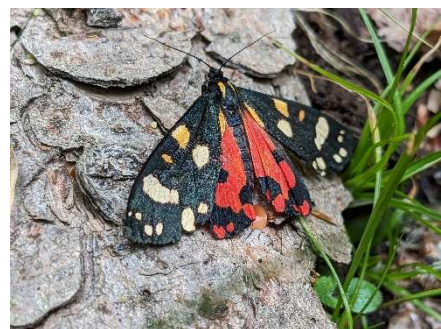
„Allerweltsarten“

in diesem Jahr kaum beobachtet werden, andere - wie der Schachbrettfalter gaben sich ein zahlenmäßig hohes Stelldichein. Eine Rarität war hingegen das Weißbindige Wiesenvöglein.

Deutlich waren Unterschiede erfahrbar zwischen Intensivgrünland auf der einen Seite, in dem kaum Insekten zu sehen waren, Wiesenbrüter aufgrund dichter Mahd-Intervalle keine Chance haben Junge auszubrüten und aufzuziehen, Wiesenschnaken und andere Insekten sich dort nicht entwickeln können und damit z.B für Vögel nicht als Nahrung zur Verfügung stehen - und auf der anderen Seite den naturbelassenen, nur einmal im Jahr



gemähten Wiesen mit hoher Insektdichte. Auch der Unterschied zwischen mehrfach im Jahr gemulchten Wegrändern und einfach naturbelassenen wurde deutlich. Dabei wäre gerade hier ein immenses Potential insbesondere für Habitat-verbundene Strukturen.



Ein flächendeckendes Netz an Biotopen ist wichtiger als z.B. eine punktuell isolierte hochkonzentrierte Blühfläche. Trotzdem begrüßen wir natürlich Initiativen wie das Projekt **„Edertal blüht“** von Naturparkführer Martin Cramer, zu dem unsere nächste Natur-Exkursion am 5. August an die Dinkelsburg bei Mehlen ging. Eindrücklich konnte hier dargestellt werden, wie wichtig Blütenpflanzen für Insekten sind, weil sie in der ansonsten ausgeräumten monotonen Landschaft leider nicht mehr viel finden. Auch wurde klar, dass selbst ausgeblühte Pflanzen-Stängel wichtig sind, die Kinderstuben der Insekten beherbergen und für die Entwicklung weiterer Generationen eine große Rolle spielen, damit auch der Lebensgrundlage von weiteren Lebewesen in der Nahrungskette dienen bis hin schließlich zum Menschen, der sich auch an der Blütenpracht erfreut.



Der Mensch – der Erhalt und die Verbesserung seiner Gesundheit im Einklang mit der Natur, gesunde Ernährung, Bewegung und Beobachtung von Vorgängen in der Natur, Aufwertung von Lebensräumen und damit „Lust auf Zukunft“ - war Thema des Wettbewerbs, den die

dm-Drogeriekette anlässlich Ihres 50-jährigen Bestehens ausgelobt hatte. Neben einem Schüler-Projekt für die Aufwertung des Schulhofs und Anlage eines Schulgartens am Gymnasium in Bad Wildungen beteiligte sich der NABU Edertal mit dem Projekt Nistkästen für den Kurpark Reinhardshausen.

Die Kunden des dm-Marktes waren aufgerufen, für eines der beiden Projekte abzustimmen. Der NABU-Edertal hatte mit informativem Plakat und kleiner Nisthilfen-Ausstellung schließlich die Nase vorn und bekam den mit 600 € dotierten höheren Anteil des Preisgeldes von insgesamt 1.000 Euro bei einem Presstetermin offiziell überreicht.



Das Geld ist für die Anschaffung verschiedener Nistkästen für Höhlen- und Halbhöhlenbrüter sowie Fledermäuse und Bilche vorgesehen. Die künstlichen Nisthilfen sollen im Herbst zusammen mit Bernd Hannover vom NABU Bad Wildungen und der Jugendfeuerwehr in einem Gemeinschaftsprojekt an geeigneten Stellen angebracht werden.



Über die grandiosen Vernetzungen und Synergien im Waldboden konnten die 22 Teilnehmer der Pilz-Wanderung am 2. September mit Joshua Backes am Eschenberg nahe dem Baumkronenpfad nur staunen. In sehr kompetenter Weise führte er die teils mit Pilzkörbchen „bewaffneten“ Interessierten in die vielfältige Welt der Pilze ein, in Lebensweise und Lebensräume, Bestimmungsmethoden über Gestalt, Aussehen, Verfärbung, Geruch und Geschmack bis hin zu

Tipps für die schmackhafte Zubereitung essbarer Vertreter der Fruchtkörper des Wald-

Internets. Denn das was wir sehen ist – wie bei einem Eisberg - nur ein kleiner Teil des eigentlichen Pilzes oder Pilzgeflechts. So erfuhren wir auch, dass im Bereich von Douglasien z.B. keine Pilze zu finden sind, da es in Deutschland (noch) keine Pilze gibt, die mit der aus Amerika eingeführten Baumart eine Symbiose eingehen. Nach einer nur 15-minütigen „Pilzsuche“ im feuchten, schattigen Wald konnte eine enorme „Strecke“ an Pilzen gelegt und nach-und-nach bestimmt werden. Von Steinpilz bis Knollenblätterpilz, Hexenei, Korallen, Zwergenfeuer und Teuerling oder auch Vogelnest-Pilz war alles dabei – selbst Urwald-Reliktarten wie dem Ästigen Stachelbart.



Für die Einrichtung einer **Agroforst-Projektfläche** unterbreiteten wir auf Anfrage der Gemeinde einen Vorschlag im Bereich der Zufahrt zum Wildpark Edersee. Die vom **Naturefund** initiierte und durch Mittel aus der Postcode-Lotterie geförderte Aktion sieht hier die Anlage einer kombiniert land-und-forstwirtschaftlich Modellfläche vor, in der - anders als bei der vorherrschenden Monokultur – Pflanzengesellschaften entstehen, die sich gegenseitig fördern und ergänzen, Synergien schaffen. Hierdurch soll eine Biotopvernetzung und Strukturvielfalt entstehen und eine Aufwertung des Landschaftsbildes an der breit ausgebauten Zufahrt zum Wildpark erfolgen.

Mehr Infos dazu gibt es unter [www.naturefund.de](http://www.naturefund.de) /projekt ...

**Artenschutz – am Beispiel ausgewählter Arten**

**Vögel:**

Allen voran der **Weißstorch** als Wappenvogel es NABU: Nach Rückkehr aus dem Winterquartier bereits wieder im Februar, zogen die Störche in diesem Jahr im Horst an der Wesemündung bei Gifflitz 4 Junge auf. Dabei wirkte sich der zeitige Brutbeginn günstig auf die Entwicklung der Jungen aus – Im Zusammenhang mit späteren Wetterverhältnissen konnten die vergleichsweise bereits großen Jungvögel die Regenperioden besser durchstehen als an anderen Brutstandorten in Hessen, wo es teilweise zu Totalausfällen kam. Kurz nach dem Flüggewerden Anfang Juli verschwand



Foto: Horst Girod

allerdings einer der Jungen, die drei Verbliebenen Jungstörche wurden letztmalig am 25. Juli gemeinsam beobachtet.

Letzte Sichtung beider Altvögel: am 8. September beide zusammen, am 9. September war nur noch 1 Altvogel abends auf dem Horst - am 10. September hat dann wohl auch der



zweite Altvogel die gute Thermik genutzt, um ebenfalls Richtung Süden abzuziehen – am Abend war keiner der Störche mehr auf dem Horst.



Alle Beobachtungen fasste auch in diesem Jahr wieder Hermann Sonderhüsken zusammen und stellte sie in einigen Zeitungsberichten und im Schaukasten am Radweg nahe des Storchendorstes der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Am Büchertisch sowie auch noch an den bekannten Verkaufsstellen erhältlich ist zudem weiterhin die reich bebilderte 88-seitige Publikation „Die Edertaler Störche“ von Hermann Sonderhüsken.



Da der NABU-Gruppe Edertal auch viele Mitglieder aus Bad Wildungen insbesondere Wega und Mandern zugeordnet sind, hier auch kurz etwas zu den **Manderner Störchen**, die ja im letzten Jahr erstmals auf dem bereits 2015 errichteten Horstmast an der Eder, gegenüber dem Kindergarten brüteten. Nachdem im letzten Jahr 2 Küken aus dem Horst geworfen wurden und letztendlich dann nur einer von vier Jungvögeln flügge wurde, konnten in diesem Jahr 3 Junge im Horst beobachtet werden.

Leider verschwanden auch hier 2 Junge, der dritte Jungvogel wurde verletzt auf der Wiese unweit des Horstes aufgefunden und in die Storchestation nach Wabern gebracht - mutmaßlich nach einer Greifvogelattacke mit kompliziertem Bruch im Gelenkbereich. Da die Verletzung so schwerwiegend war bzw. nicht heilte, musste der Jungvogel allerdings einige Tage später eingeschläfert werden. Die Altvögel waren auch bis Mitte September noch vor Ort.

In diesem Zusammenhang möchten wir auf die immer schwieriger werdende Situation von meist ehrenamtlich arbeitenden **Wildtier-Auffangstationen** aufmerksam machen, die für Ihre Aufwendungen für Futter, Tierarztkosten etc. auch auf Spenden angewiesen sind. Zudem sollte - um solche Stationen nicht zu überlasten - vor Aufnahme von z.B. Jungvögeln in der Natur eingehend geprüft werden, ob der Vogel tatsächlich der menschlichen Hilfe bedarf oder einfach nur neugierig oder noch unsicher ist, weil gerade erst flügge geworden. Informationen

und Kontakte zu anerkannten Auffang- oder Pflege-Stationen finden Sie auch auf der Internetseite des NABU Waldeck-Frankenberg. [www.nabu-waldeck-frankenberg.de](http://www.nabu-waldeck-frankenberg.de)

Interessant am Manderner Storchhorst war auch, dass einer der Altvögel – vermutlich das Weibchen - in diesem Jahr neu war. Im vorigen Jahr waren dort beide Altvögel nicht beringt – in diesem Jahr trug einer der Störche einen Vogelwarten-Ring. Nach Ablesung der Ringnummer und Meldung an die zuständige Vogelwarte konnte der Vogel identifiziert werden. Er wurde 2021 als Nestling auf einem Horst bei Kirchhain-Kleinseelheim beringt. Damit gehört er, als erst 2-jährig, zu den erstaunlich jungen Brutvögeln.

Interessante Ergebnisse liefern auch die durch Michael Wimbauer durchgeführten **wissenschaftlichen Vogelberingung** an den Kiesbaggerteichen zw. Mehlen und Giflitz. Hier wird vieles entdeckt, was sonst ungesehen durchzieht. So konnten kürzlich im September 2023 unter anderem täglich allein über 150 – 200 Mönchsgrasmücken mit den speziellen Netzen gefangen, bestimmt und beringt werden. Hier wurden unter anderem auch viele der seltenen Schilfrohrsänger bestimmt, die unter die Kategorie „kleiner unscheinbarer grüner Vogel“ fallen, und deren Durchzug sonst kaum bemerkt würde.

In diesem Jahr beringte Michael Wimbauer zudem in Kombination mit Bestandserfassungen an den Edertaler Schwalbenhäusern fast 1000 Mehlschwalben. Auf Rückmeldungen von anderen Beringern und evtl. Wiederfänge, die Aufschluss über Zugwege und Lebensdauer geben, sind wir gespannt.



**Bestandserfassung Mehlschwalbe 2023** - KN= Kunstnester, NN= Naturnester

Schwalbenhaus Affoldern	52 BP	68 KN	1 NN	164 Juv.	3 erfolglos
Schwalbenhaus Anraff	38 BP	31 KN	- NN	128 Juv.	5 erfolglos
Schwalbenhaus Bergheim	19 BP	24 KN	1 NN	67 Juv.	1 erfolglos
Schwalbenhaus Giflitz	47 BP	38 KN	3 NN	147 Juv.	3 erfolglos
Schwalbenhaus Kleinern	26 BP	28 KN	3 NN	82 Juv.	5 erfolglos
Schwalbenhaus Wellen	11 BP	20 KN	- NN	36 Juv.	3 erfolglos
Zusammen also an diesen 6 Schwalbenhäusern fast 200 BP mit über 600 Jungen					

Insgesamt sind die Bestände der **Mehlschwalbe** auch in diesem Jahr weiter zurückgegangen – bei **Rauchschwalbe** und **Mauersegler** sieht es noch dramatischer aus. Ein großer Faktor ist hier der Rückgang von Nahrungsgrundlagen wie Insekten im Bereich landwirtschaftlicher Viehhaltung und der allgemeine Insektenschwund sowie in hohem Maße sicherlich auch der Verlust an möglichen Lebensräumen und traditionellen Brutmöglichkeiten an Gebäuden. Die Zusammenfassung von Brutmöglichkeiten auf engstem Raum an Schwalbenhäusern gleicht eher sozusagen einer „Massentierhaltung“ bei der sich möglicherweise auftretende Krankheiten schneller ausbreiten können → anzustreben wäre hier die Beibehaltung und Schaffung von Nistmöglichkeiten auf weiteren Raum verteilt, an möglichst vielen Gebäuden einer Ortschaft auch z.B. bei Sanierung von Gebäuden. Hier gibt es ein breites Spektrum an künstlichen Nisthilfen, die teils in die Dämmung integriert werden können etc.

Als weiterer Gebäudebrüter sei die **Dohle** erwähnt – hier brüteten jeweils ca. 8 Paare an der Affolderner Kirche und auch an der Bergheimer Kirche. Der eindrucksvolle Einflug zum Dohlen-Schlafplatz mit bis zu 450 Vögeln konnte im Juli am Wesebach bei Giflitz beobachtet werden.

Die bereits als „Nistplatzfreundliche Gebäude“ ausgezeichneten Kirchen melden darüber hinaus auch Bruten vom **Turmfalken**: mind. 1 Brutpaar am Turm in Affoldern, 2 Brutpaare mit je 4 Jungvögeln am Kirchturm Bergheim und sogar 3 Brutpaare mit 4 und 3 Jungvögeln an der Kirche in Kleinern.



Die Situation der **Schleiereulen** ist auch in diesem Jahr dramatisch schlecht – nur ein einziges Brutpaar wurde aus Anraff gemeldet mit immerhin 6 Jungen. Beobachtungen von einzelnen Schleiereulen liegen darüber hinaus nur aus Giflitz vor. Bitte melden Sie gerne weitere Sichtungen und Brutvorkommen und stellen Sie mögliche Brutplätze zur Verfügung.

Beim **Uhu** gab es kreisweit 6 Bruten mit insgesamt 10 Jungvögeln – 2 davon im Bereich Edertal.

**Wanderfalken**bruten wurden im Kreis nur 2 registriert - mit 3 und 2 Jungvögeln – keine Brut im Bereich Edertal. Der wegen Arbeiten am Stromnetz demontierte Wanderfalkenkasten am Giflitzer Berg ist inzwischen nach Abschluss der Arbeiten wieder am Strommast angebracht und wurde auch bereits von den Falken inspiziert - er steht somit hoffentlich für die nächste Brutsaison wieder zur Verfügung.

In Zusammenarbeit mit der UNB soll am Schloß Waldeck eine künstliche Wanderfalken-Nisthilfe installiert werden – Wir danken hier unserem Mitglied Werner Pohlmann der sich in besonderer Weise für die Greifvögel und speziell die Wanderfalken engagiert.

Da wir nur das schützen können, von dem wir Kenntnis haben, wirkten NABU-Mitglieder auch in diesem Jahr wieder an verschiedenen Erfassungsprogrammen des DDA (Dachverband Deutscher Avifaunisten) mit - wie bei der internationalen **Wasservogelzählung**, bei der von Sept.-April 1x in Monatsmitte alle Wasservögel an ausgewählten Gewässern erfasst werden.

Auch bei der Rebhuhn- und Specht-Kartierung, teilw. Zugplanbeobachtungen, Wintervogelzählung an der Eder sowie auch bei der Fortführung der durch Wolfgang Lübcke über Jahrzehnte hinweg durchgeführten **Neuntöterkartierung** im Bereich Böhne/Königshagen wirkten NABU-Mitglieder mit.



Ergebnisse der Kartierungen, verschiedener Erfassungsprogramme und besondere Beobachtungen – und dies nicht allein auf die Vogelwelt bezogen - können auch in den **Vogelkundlichen Heften Edertal** VHE nachgelesen werden. Im nächsten Jahr soll das 50. Heft erscheinen. Hauptinitiator und Schriftleiter Wolfgang Lübcke hätte noch so gern den Jubiläumsband mit herausgegeben

– es war ihm leider nicht vergönnt. In seiner vorausschauenden Art hat er aber einiges bereits vorbereitet und die Schriftleitung zudem bereits frühzeitig in jüngere Hände übergeben, so dass diese - in ihrer Kontinuität und über einen so langen Zeitraum in Hessen und wohl auch

bundesweit - einmaligen Schriftenreihe auch weiterhin erscheinen kann. Das aktuelle Heft Nr. 49 ist am Büchertisch erhältlich – gerne können Sie sich auch Restbestände der vorangegangenen Ausgaben sichern.

Seidenreiher im NSG -->  
Foto: Bastian Meise



In Edertal ließen sich auch im vergangenen Jahr wieder einige Seltenheiten/Besonderheiten beobachten was den Wert des Gebietes und der Habitate unterstreicht – so überwinterte wieder ein **Seeadler** am Edersee und Affolderner See, Raubseeschwalben rasteten im Okt. 2022 am Edersee, nordische Wintergäste wie Prachtttaucher, Sterntaucher, Singschwan, Samtente, Mittelsäger, Dreizehenmöwe - Tüpfelsumpfhuhn, Sandregenpfeifer, Seidenreiher, Nachtreiher an den Kiesbaggerteichen Mehlen – Giflitz, eine ursprünglich in Südost-Europa vorkommende **Zwergscharbe** (ein Mini-Kormoran) hält sich seit Ende August dort auf, auch eine Rohrdommel konnte dort beobachtet werden - letztere auch mit neuer Methodik mittels **Wärmebildkamera** aufgespürt.

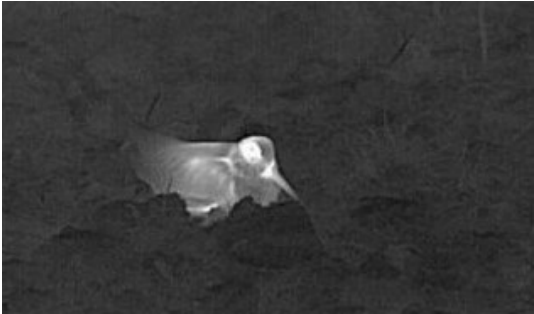


Foto: Bastian Meise / Natascha Schütze

Hier ergeben sich mit dem Einsatz von Wärmebildkamera bisher ungeahnte Potentiale in der Erfassung von Beständen wie z.B. an Schwalbennestern, beim Rebhuhn oder insbesondere auch bei Arten, die weniger durch Rufe auf sich aufmerksam machen – so konnten während des Frühjahrszuges bis zu 20 rastende Waldschnepfen auf der Böhnschen Höhe zw. Buhlen-Böhne-Mehlen ausgemacht werden.

Neben den vielen aussterbende Arten und der damit einhergehenden extremen Verarmung der Artenvielfalt haben wir leider inzwischen auch diejenigen auf die „Rote Liste“ zu setzen, die überhaupt über Artenkenntnis verfügen. Während der Bereich Ornithologie (Vogelkunde) noch relativ gut abgedeckt ist, erfahren wir immer wieder schmerzlich, dass gerade für



Botanik, für die große Gruppe der Insekten mit all ihren Untergruppen Libellen, Käfer, Schmetterlinge..., für Amphibien oder anderer Spezialgebiete immer weniger Artenkenner/innen zur Verfügung stehen – die für Naturkundliche Führungen und besonders auch für Stellungnahmen bei Baugesuchen, Bewertungen von Flächen und Lebensräumen usw., bei denen der NABU als Vertreter öffentlicher Belange eingebunden und um Stellungnahme gebeten wird.

Hier sei beispielhaft für das vergangene Jahr der Baubeginn erster Ferienhäuser am Klausberg in Hemfurth zu erwähnen, wo auch der NABU-Edertal im Vorfeld der Ausweisung des Baugebiets eine Stellungnahme abgegeben hat und NABU-Mitglieder für die Genehmigungsplanung in Teilbereichen Brutvogel-Kartierungen insbesondere hinsichtlich Brutvorkommen der Feldlerche durchgeführt haben.

Obwohl gerade die **Jugendarbeit** und die Bildung von Artenkenntnis unter Kindern und Jugendlichen extrem wichtig wäre mussten wir aus terminlichen und personellen Gründen in diesem Jahr Anfragen z.B. für die Beteiligung des NABU Edertal beim bundesweiten Junior-Ranger-Treffens mit ca. 300 Jugendlichen, das in diesem Jahr vom Nationalpark Kellerwald Edersee ausgerichtet wurde, noch in der Vorbereitungsphase leider absagen. Ebenso konnten wir die Anfrage einer Grundschule für die Mitwirkung bei Aktionstagen zum Thema Umwelt- und Naturschutz leider nicht zusagen.

Es wäre sehr wünschenswert, wenn sich aus den Reihen der 510 NABU-Mitglieder ein Team finden würde, welches in dieser Richtung den Vorstand unterstützen und mitarbeiten könnte.

Rein statistisch gesehen schlummern hier enorme Potentiale – so weist die Mitgliederliste derzeit fast 30 Kinder im Alter von 4-13 Jahren aus - die 14–18-Jährigen könnten immerhin noch eine 14-köpfige Jugendgruppe bilden. So hoffen wir hier - insbesondere aus der 200-köpfigen Gruppe der 50 – 70-Jährigen - Potentiale generieren zu können, die Ihre Lebens- und Naturschutz-Erfahrung an die jüngere Generation weitergeben können.



Daher rufen wir alle Mitglieder dringend dazu auf, aktiv zu werden, je nach Begabung Einsatz zu zeigen, mitzuarbeiten und den Natur- und Umweltschutz in Edertal ein kleines Stückchen weiterzubringen.

Gerne möchten wir auch für das kommende Jahr wieder ein **Jahresprogramm** aufstellen - mit Themen-Wanderungen, Exkursionen und auch Arbeitseinsätzen - Hierfür bitten wir um Ideen, Vorschläge, Mitarbeit und Unterstützung bei der Durchführung.

Aufgestellt im September 2023

Fotos – sofern nicht am Bild angegeben: NABU Edertal